

Kemberger Zeitung

normals General-Anzeiger für Kemberg, Bad Schmiedeberg und Umgegend

Erscheint wöchentlich dreimal: Montag, Mittwoch und Freitag abends mit dem Datum des folgenden Tages. / Wöchentliche Beilagen: „Landmanns Sonntagblatt“ und „Illustriertes Unterhaltungsblatt“. — Bezugspreis: Monatlich für Abnehmer 1,15 M., durch Boten ins Haus gebracht in Kemberg 1,25 M., in den Landorten 1,30 M., durch die Post 1,35 M. — Im Falle höherer Gewalt: Betriebsstörung Streif usw. verliert jeder Anspruch auf Lieferung bzw. Rückzahlung des Bezugspreises.



Anzeigenpreis: Die Spaltenweise Preisseile oder deren Raum 15 Pfg., die Spaltenweise Beilagenzeile 40 Pfg., Ausnahmestück 50 Pfg. / Für Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen, sowie für richtige Werbung unbedingt geschicklicher oder durch Fernsprecher aufgegebenen Anzeigen wird keinerlei Garantie übernommen. / Beilagengebühr: 10.— M. Das Laubend, zuzüglich Postgebühr. / Schluss der Anzeigenannahme vormittags 10 Uhr, größere Anzeigen tags zuvor.

Amtsblatt für den Magistrat zu Kemberg, das Amtsgericht und verschiedene Gemeinden

Nr. 64

Donnerstag, den 2. Juni 1932

34. Jahrg.

Raupenverteilung.

Die Befleger und Nutznieher von Obstbäumen, Obstgärten usw. haben Bäume und Büschel spätestens bis Mitte Juni von Raupennestern und Blattläusen gründlich zu reinigen.

Das gesammelte Ungeziefer und dessen Brutstätten sind durch Verbrennen zu beseitigen. Unterlassung der Reinigung wird bestraft und auf Kosten der Säumigen von hier veranlagt.

Kemberg, den 1. Juni 1932.

91) Der Bürgermeister als Ortspolizeibehörde.

Kinderfonderzug nach Ostpreußen.

Der Sächsisch-Gemeindetag in Dresden beabsichtigt, einen Kinderfonderzug zum Ferienaufenthalt in Ostpreußen zusammenzustellen. Die Fahrt soll am 12. Juli, die Rückreise am 18. August 1932 erfolgen. Auch dieses Kinderfonderzug können benutzende Anmeldungen sind bis zum 10. Juni im Magistratsbüro zu erhalten. Kemberg, den 1. Juni 1932.

92) Der Magistrat.

Gesamttritt der Reichsregierung

Vorläufige Weiterführung der Geschäfte.

Berlin, 31. Mai.

Bei seinem Empfang beim Reichspräsidenten hat der Reichkanzler Dr. Brüning den Gesamttritt der Reichsregierung überreicht. Der Reichspräsident hat den Rücktritt angenommen und die bisherige Regierung mit der vorläufigen Weiterführung der Geschäfte beauftragt.

Der Reichspräsident wird zunächst versuchen, auf dem üblichen parlamentarischen Wege die Neubildung der Regierung vorzunehmen und zuerst den Reichstagspräsidenten Eder, dann anschließend die Fraktionsführer der verschiedenen Parteien in der Reihenfolge ihrer Fraktionsstärke empfangen. Der Empfang der Fraktionsführer durch den Reichspräsidenten hat den Zweck, daß dieser sich über die Auffassung in den verschiedenen Lagern unterrichten will.

Hindenburg soll nicht beabsichtigen, einen Parteiführer mit der Kabinettsbildung zu beauftragen, sondern er wird voraussichtlich ein parteipolitisch nicht gebundenes Kabinett durch eine Persönlichkeitsliste seines besonderen Vertrauens bilden lassen.

Man erwartet, daß der Reichstag sich einem solchen Kabinett gegenüber zunächst abwartend verhalten wird. Sollte es vom Parlament ein Mißtrauensvotum erhalten, würde der Reichstag aufgelöst werden.

Was die Haltung Brünnings angeht, so hat dieser zunächst die Absicht geäußert, bei der Neubildung der Regierung nicht mitzumachen. Man verweist aber auf das Beispiel Stresemanns, der keineswegs nach seiner hundetägigen Kanzlerschaft sich auf zurückziehen wollte, dann aber doch den Außenministerposten übernahm. Es dürfte von der Persönlichkeit des neuen Kanzlers abhängen, ob Brüning vielleicht doch im neuen Kabinett einen Posten übernimmt.

Adolf Hitler bei Hindenburg

Berlin, 31. Mai.

Der Reichspräsident hat am Montag nach dem Reichstagspräsidenten Eder und dem sozialdemokratischen Führern Weis und Dr. Reichscheid nur noch den nationalsozialistischen Parteiführer Adolf Hitler und den Reichstagsabgeordneten Goerz zu einer Besprechung über die Regierungsbildung empfangen. Die Empfänge wurden heute vormittag, beginnend mit den Vertretern des Zentrums und der Deutschnationalen fortgesetzt.

Wahrscheinlich wird der Reichspräsident außer den Vertretern der Reichstagsfraktionen auch noch einzelne außerhalb des Parlamentes stehende Persönlichkeiten über die Lage hören.

Zusammentritt von Reichstagsfraktionen.

Von den Fraktionen des Reichstags haben für den heutigen Dienstag die Deutsche Volkspartei und die Wirtschaftspartei Sitzungen abgehalten. Für Mittwoch, der 1. Juni ist außer der sozialdemokratischen Reichstagsfraktion eine Sitzung der Zentrumsfraktion angesetzt worden.

Falsche Kombinationen

In unterrichteten Berliner Kreisen nimmt man an, daß alle Mutmaßungen über die Persönlichkeiten, die für das Amt des künftigen Reichkanzlers in Frage kommen, verfrüht sind. Der Reichspräsident wird zweifellos seine Entscheidung erst fällen, nachdem er einanderseits festgestellt hat, welche Persönlichkeiten in der Lage ist, die von ihm erstrebte überparteiliche Regierung mit der entsprechenden parlamentarischen Grundlage zu bilden. Vorher ist infolgedessen auch keine Entscheidung möglich. Die Entscheidung wird voraussichtlich erst am Mittwochvormittag fallen, weil voraussichtlich noch der ganze Dienstag durch Besprechungen mit den Parteiführern angefüllt sein wird.

Die Haltung der Parteien

Abschluß der Empfänge beim Reichspräsidenten.

Berlin, 1. Juni.

Der Reichspräsident legte seine Empfänge der Partei- und Fraktionsführer fort. Er empfing nacheinander als Vertreter des Zentrums Prälat Dr. Raas und Dr. Berthius, als Vertreter der Deutschnationalen Volkspartei Geheimrat Jugenberg und Landrat A. D. Winterfeld, von der Volkspartei Dingeldey und, von der Wirtschaftspartei die Abgeordneten Dreiwitz und Wollach, von der Staatspartei Dr. Weber.

Augenblicklich stehen im Vordergrund der Erörterungen über den Kanzlerposten der Zentrumsabgeordnete v. Pappe u. der Glener Oberbürgermeister Dr. Brack und der frühere Reichswehrminister Dr. Gessler, wobei aber gerade die Verhandlungen des Reichspräsidenten noch erhebliche Veränderungen in den Absichten über die Betrauno einzelner Persönlichkeiten dann bringen können, wenn das neue Kabinett nicht von vornherein den Reichstag auflösen, sondern den Versuch machen soll, mit dem jetzigen Reichstag zu regieren. In weltlichen Kreisen nennt man auch den Führer der rechtsfähigen Bauernvereine, Freiherrn v. Ullrich, der dem Zentrum angehört, nach wie vor wird auch Dr. Goerdeler genannt.

Es sind das alles natürlich nur Kombinationen. Die Person des neuen Kanzlers steht noch keinesfalls fest.

Die Haltung der Nationalsozialisten gegenüber dem kommenden Kabinett auf dem Reichspräsidenten angebotene Grundlage kann daher gekennzeichnet werden, daß die Partei an der geplanten Neubildung uninteressiert ist. Das nationalsozialistische Ziel liegt nach wie vor möglichst baldige Neuwahlen im Reich.

Die Nationalsozialisten würden aber je nach dem, wie die Regierungsbildung ausfällt, das neue Kabinett unter Umständen vorläufig tolerieren.

Die Haltung des Zentrums ist nach dem Ausschluß Brünnings, der sich an der Neubildung des Kabinetts auf keinen Fall beteiligen wird, zwar nicht direkt ablehnend; es will seine Haltung von der Person des Kanzlers abhängig machen.

Die Möglichkeit von baldigen Neuwahlen rückt bei dieser Haltung der Parteien aber stärker in den Vordergrund.

Auch die Deutschnationalen dürften ihre Haltung von der Person des kommenden Kanzlers abhängig machen. Die kleineren rechtsorientierten Mittelparteien, soweit ihre Führer bisher vom Reichspräsidenten empfangen worden sind, dürften der geplanten Neubildung loyal gegenüberstehen.

Die Forderungen der NSDAP.

Am „Wöchentlichen Beobachter“ erklärt Alfred Rosenberger, der Nationalsozialismus werde sich mit größtem Ernst auf seine große Sendung vorbereiten und ohne Kleinlichkeit die besten Kräfte heranziehen, um sie der deutschen Zukunft dienlich zu machen. Er werde auch heute, da Brüning gefallen sei, diesen nicht ohne Not demütigen wollen.

Die Lösung aber heiße heute mehr denn je: Alle Macht Adolf Hitler!

In der nationalsozialistischen Parteikorrespondenz schreibt Dr. Gochfeld: „Eine halbe Sitzung kommt nicht mehr in Frage. Der Reichspräsident will auf dem üblichen parlamentarischen Wege zu einer Neubildung des Kabinetts kommen. Das kann nichts anderes bedeuten, als daß die nationale Opposition, geführt durch Adolf Hitler, und seine Bewegung, die Dinge entscheidend bestimmt. Ein Kabinett des besonderen Vertrauens hätte vorerst keine anderen Aufgaben, als den Reichstag nach Hause zu schicken, Neuwahlen auszusprechen, die Organisations-, Agitations- und Demonstrationstätigkeit für die nationalsozialistische Bewegung wieder heraufzulenken.“

Erst wenn die Notverordnungen, die eine freie Meinungsbildung in Deutschland bisher verhindert, gefallen sind, wird der Wille des Volkes ungehemmt und eindeutig zum Ausdruck kommen können. Die absolute Mehrheit für Hitler und seine Partei ist unser Ziel.

Der Blickpunkt der Welt

Echo des Regierungswechsels in Deutschland.

Bern.

Heberer einleitend weisen sämtliche Blätter darauf hin, daß mit einer stark nach rechts gerichteten Regierung in Deutschland für die Zukunft zu rechnen sei, und merken hierbei die Frage auf, welchen Einfluß der nationalsozialistischen Bewegung in der künftigen Regierung eingeräumt werden wird. Die Frage nach der Auflösung des Reichstags wird allgemein gestellt.

Moskau.

Der Sturz des Kabinetts Brüning hat in Moskau großen Eindruck gemacht. Man verfolgt die Entwicklung der innerpolitischen Lage in Deutschland mit großem Interesse. Es wird betont, daß Deutschland vor einer Schicksalswende stehe. Das Kabinett sei von der aufsteigenden nationalsozialistischen Welle geführt worden und werde von einem Kabinett abgelöst, das aus nationalsozialistischen Elementen bestehen werde.

Warschau.

Die Warschauer Presse, soweit sie zum Rücktritt des Reichskabinetts schon Stellung nimmt, ist beinahe ausschließlich der Meinung, daß der Rücktritt nicht allein aus innerpolitischen Gründen erfolgt ist, sondern daß in weit höherem Maße außenpolitische Ursachen den Rücktritt des Reichskanzlers veranlaßt hätten. Man neigt daher in der polnischen Presse allgemein der Ansicht zu, daß eine Rechtsregierung in Annahm ist, die vor allen Dingen in außenpolitischen Dingen einen radikalen und tatkräftigen Kurs im Sinne der Nationalsozialisten einschlagen dürfte.

Budapest.

Die meisten Blätter bezeichnen den Regierungswechsel in Deutschland als Folge der für die Nationalsozialisten wichtigen Wahlen. „Besitz der Macht“ heißt die Sache so dar, daß mit Brüning der Hori der bürgerlichen Stabilität gegangen ist. Ob der Hitlerismus hundertprozentig zur Geltung komme, sei fraglich. Jedenfalls werde er wenn er auch nur teilweise zur Macht gelange, die Innen- und Außenpolitik wesentlich beeinflussen.

Stockholm.

Der Rücktritt der Regierung Brüning hat in Schweden großes Aufsehen erregt, obwohl man diese Entwicklung erwartet hatte. Sämtliche Stockholmer Zeitungen beschäftigen sich in ausführlichen Telegrammen ihrer Berliner Vertreter und in Leitartikeln mit der neuen Lage, wobei sie hervorheben, daß zum ersten Male eine Regierungsbildung durch mangelnde Übereinstimmung zwischen Reichspräsident und Reichskabinett hervorgerufen ist.

London.

Der Rücktritt Brünnings steht im Mittelpunkt der Londoner Presseberichterstattungen. Man glaubt, daß mächtigere Kräfte als die Nationalsozialisten am Werke waren, um den Fall Brünnings herbeizuführen. Es sei möglich, daß nunmehr die Forderung nach einer Revision des Verfallener Verträge erhoben würde. Man könne unter den jetzigen Umständen daher kaum die von Lausanne erwarteten Man könne sich des Eindrudts nicht erwehren, daß das Gefühl des Nationalismus, welches jetzt in Deutschland herrscht, unwillkürlich auch in den anderen Teilen Europas verlärtet werde.

New York.

Während die „Times“ den Rücktritt Brünnings in einem langen Artikel bespricht, der sich jedes Angriffs enthält, vertritt die republikanische Zeitung „Herold Tribune“ die Auffassung, daß die innenpolitische Lage Deutschlands ein Kompromiß zwischen den bisherigen Regierungsparteien und Hitler oder Hugenberg nicht zulasse. Das Blatt glaubt, daß eine Koalition der Reichsparteien zustande kommt, der möglicherweise auch der rechte Flügel des Zentrums angehören werde. Weiterhin macht das Blatt dem Reichspräsidenten zum Vorwurf, daß er den Nationalisten rechtsstehenden Elemente Gehör schenkte, und meint, die Entscheidung Hindenburgs entspreche nicht dem Willen der Mehrheit des Volkes.

v. Papen beauftragt

Berlin, 1. Juni.

Der Herr Reichspräsident hat den früheren Zentrumsabgeordneten v. Papen mit der Bildung des Kabinetts der nationalen Konzentration beauftragt.

Frans v. Papen wurde am 29. Oktober 1879 in Wehl in Westfalen geboren und schlug die Offizierslaufbahn ein. Nach dem Krieg nahm er seinen Abschied und wurde 1921 im Wahlkreis Westfalen-Nord in den Preussischen Landtag gewählt, wo er zum rechten Flügel des Zentrums gehörte. Von Papen ist Mitgliedschaftsvorsitzender des Zentrumsorgans „Germania“.

Die voransichtliche Ministerliste.

Herr von Papen beabsichtigt die einzelnen Ministerien wie folgt zu besetzen:

- Innere: Freiherr von Gahl.
- Außen: Reichspräsident von Neurath.
- Reichswehr: General von Schleicher.
- Wirtschaft: Professor Warmbold.
- Justiz: Boel.
- Finanz: Schmitt (Allianz).
- Arbeit: Dr. Goerdeler.
- Landwirtschaft: von Linand.
- Post: Schögel.

Von Papen wird im Laufe des heutigen Tages die Herren empfangen und die Frage an sie richten, ob sie zur Übernahme der Ministerien bereit sind. Unbestätigt ist das Verkehrsministerium. Die Abschlüsse für das Kabinett werden ziemlich festlich beurteilt. Die Haltung der Nationalsozialisten ist noch angehängt, man nimmt aber an, daß sie es bis zur Neuwahl tolerieren werden.

Die Haltung der Parteien.

Ueber die Bezeichnung der Reichstagsfraktion der Wirtschaftspartei wurde von der Fraktion folgender Bericht ausgegeben:

„Die Fraktion der Reichspartei des deutschen Mittelstandes (Wirtschaftspartei) nahm zur Regierungsbildung über die Unternehmung mit dem Herrn Reichspräsidenten. Die Fraktion gab der Erwartung Ausdruck, daß es nunmehr dem Herrn Reichspräsidenten gelingen werde, die Parteien der Rechtsopposition zur Übernahme der Verantwortung durch die nationale Opposition — einer solchen Übertragungsbasis Grundlage zu veranlassen.“

In einer Sitzung der Reichstagsfraktion der Staatspartei wurden ernste Bedenken gegen die Bildung eines überparteilichen Kabinetts laut. Die Fraktion sei eher geneigt, eine endgültige Klärung — eine durch Übernahme der Verantwortung durch die nationale Opposition — einer solchen Übertragungsbasis vorzuziehen.

Die Abg. Stumpfendorfer und Graf Westphal wurden als Vertreter des Christlich-Sozialen Volksdienstes und der konservativen Volkspartei vom Reichspräsidenten empfangen. Die Fraktion hält es für notwendig, daß vor allem die Nationalsozialisten mit zur Verantwortung herangezogen werden; eine Zwischenlösung wird nicht für wünschenswert gehalten.

Die Sitzung des Vorkonferenzrats

Der Vorkonferenzrat des Reichstages hat beschlossen, dem Reichspräsidenten die Vollmacht zu erteilen, den Reichstag sofort telegraphisch einzuberufen, sobald die Bildung der neuen Regierung abgeschlossen ist und das neue Kabinett seine Bereitschaft zur Abgabe einer Regierungserklärung bezeugt.

Sollte sich die Abgabe der Regierungserklärung länger hinauszuziehen, dann ist eine neue Einberufung des Vorkonferenzrats in Aussicht genommen.

Hoover vor dem Senat

Zunehmende wirtschaftliche Schwierigkeiten in Amerika Washington, 1. Juni.

In Anbetracht der Notlage des Haushalts gab Präsident Hoover im Senat bei überfüllten Galerien persönlich eine Erklärung zur Steuerfrage ab. Er erklärte u. a.:

Die Abwärtstendenz im Wirtschaftlichen der Vereinigten Staaten hat sich besonders in den letzten Tagen beschleunigt. Neben anderen Gründen hat der verzögerte Haushaltsausgleich im Auslande Zweifel und Befürchtungen hervorgerufen, ob die Regierung der Vereinigten Staaten ihre Verpflichtungen noch erfüllen könne. Die Folge davon sind große Geldkrisen gewesen. Der Dollar ist im Auslande entwertet worden. Die Vereinigten Staaten haben jedoch genügend Hilfsmittel, um durch die Krise hindurchzukommen.

Hoover verlangte dann vom Senat ein schnelles Handeln. Er forderte die Bildung eines überparteilichen Wirtschaftsausschusses zur Ausarbeitung weiterer Sparmaßnahmen unter Berücksichtigung einer gerechten Verteilung der Lasten.

Eine von Hoover geforderte Verkehrssteuer wurde vom Finanzausschuß abgelehnt.

Amerika sagt Lausanne ab

Brünnings Sturz — willkommenen Anlaß zur Vertagung? Genf, 1. Juni.

Die Vorgesichte zur Einberufung der Lausanner Konferenz gibt zur Genüge Aufschluß darüber, welche Kräfte immer wieder schon bei den Formalien verstrickt haben, einer offenen Aussprache und damit einer endgültigen Lösung des Reparationsproblems entgegenzuwirken. Auch nachdem man schließlich so weit gekommen war, daß endlich ein Termin für den Beginn der Reparationskonferenz in Lausanne festgesetzt wurde, und auch nachdem bereits der englische Regierungschef MacDonald die offizielle Einladung zu dieser Konferenz hat ergehen lassen, ist immer wieder versucht worden, die Konferenz selbst zu sabotieren oder wenigstens zu verschieben.

Wenn diese Versuche eine neue Verschiebung von Lausanne zu erwirken, gescheitert sind, dann nicht zuletzt an dem energischen Aufstehen Deutschlands, das mit der Umkehr der deutschen Forderungen die Gewissensfrage an die verantwortlichen Männer der Welt immer wieder verknüpfte, ob sie mit einer weiteren Verschiebung des Re-

parationsproblems die Verantwortung dafür übernehmen wollen, daß die fürstbare Wirtschaftskrise, sich zu gravierender Katastrophe entwickelt.

Nun ist Brünnings geflohen und schon werden allenthalben jenseits der deutschen Grenze Stimmen laut, die von einer neuen Vertagung der Konferenz wissen wollen, die ebenfalls einer solchen weiteren Verschiebung das Wort reden. Just in diesem Augenblick kommt die offizielle Mitteilung aus Washington, die amerikanische Regierung habe die Aufforderung MacDonalds, sich an der Lausanner Konferenz zu beteiligen, abgelehnt. MacDonald hat tatsächlich mit den amerikanischen Staatssekretär Stimlon telephonisch verhandelt und Stimlon hat seinerseits Hoover bauernd auf dem Laufenden gehalten, bis Präsident Hoover jetzt mit der Erklärung, Lausanne sei eine Angelegenheit für Deutschland und deren Reparationsgläubiger, die Teilnahme Amerikas endgültig abgelehnt hat.

Und in London hat ein Kabinettsrat nur feststellen können, daß die Entscheidung der Berliner Kreis abgeworfen werden mußte, daß aber schon heute die Frage zu stellen sei, ob es nicht klüger wäre, den Zeitpunkt der Konferenz zu verschieben.

Sozialistische Bedingungen

für die Mitarbeit in der französischen Regierung.

Paris, 1. Juni.

In einem Vorschlag Leon Blums auf dem sozialistischen Sozialistenkongreß heißt es, daß es der sozialistischen Partei bei dem Ernst der äußeren und inneren Lage nicht möglich sei, die Angebote einer Mitarbeit an der Regierung, die ihnen von der radikalsozialistischen Partei gemacht würden, grundsätzlich abzulehnen. Die Zusammenarbeit in der Regierung mit anderen Parteien mache aber ein Programm notwendig, auf das sie sich gemeinsam verpflichten. Die wichtigsten Punkte des Programms sind:

Starke Abträge in den Militärkassen, und zwar so schnell, wie es die französischen Vorklässe in Genf gestatten. — Verstaatlichung der Wasserversorgung und des Waffehandels.

Schutz des Spargers und Kontrolle der Banken. Verstaatlichung der Eisenbahnen und der Versicherungen. Am Schluß lautet die Entschließung: „Der Kongreß ist bereit, wenn die radikale Partei den Wunsch zum Ausdruck bringt, Beauftragte zu ernennen, das Programm vorzulegen und dem Kongreß die Antwort zu überbringen. Diese Antwort wird maßgebend sein für die Antwort der sozialistischen Partei auf das Angebot, das ihr gemacht wird.“

Bayerischer Landtag eröffnet

Wahl des Präsidiums.

München, 1. Juni.

Der bayerische Landtag hielt am Dienstag seine Eröffnungssitzung ab. Das Haus war voll besetzt, es fehlte nur ein einziger Abgeordneter; die Erläuterungen waren überfüllt. Als der Alterspräsident Dr. Wohlmuth die Sitzung eröffnen wollte, verantworteten die Kommunisten eine Kundgebung, indem sie riefen: „Wir Kommunisten kämpfen für die Weltrevolution.“ Der Alterspräsident wies in einer längeren Eröffnungsansprache auf die Bedeutung des bayerischen Parlaments in Bayerns Verfassungsleben hin und gab der Hoffnung Ausdruck, daß es gelingen möge, die Erwartungen zu verwirklichen, die auf den Landtag gesetzt werden.

In der durch Stimmzettel vorgenommenen Präsidienwahl wurde Abgeordneter Stang von der Bayerischen Volkspartei mit 120 Stimmen zum Präsidenten des Bayerischen Landtages wiedergewählt. Die Kommunisten hatten mit Nein gestimmt. Zum ersten Vizepräsidenten wurden mit 93 Stimmen der nationalsozialistische Abgeordnete Schwede gewählt. Die Nationalsozialisten nahmen das Ergebnis mit Heiligkeit auf. 22 Sitze waren unbesetzt, sechs lauteten auf einen Kommunisten. Der sozialdemokratische Abgeordnete Auer wurde zum zweiten Vizepräsidenten gewählt, auf den von insgesamt 125 abgegebenen Stimmen 72 entfielen. Die Nationalsozialisten hatten 42 unbesetzte Stimmzettel abgegeben. Die übrigen Stimmen waren zerplittert.

Nachdem noch die vier Schriftführer gewählt waren, lehnte das Haus die Forderung der Kommunisten, sofort zur Behandlung kommunistischer Anträge zu schreiten, ab und ermächtigte den Präsidenten, Zeitpunkt und Tagesordnung der nächsten Sitzung festzusetzen.

„Allo mußte er sich unterordnen, sich von anderen Vorschriften machen lassen. Konnte er das überhaupt noch? Er kann und kann. Wüßlich kam ihm eine Erleuchtung. Hatte er nicht doch etwas praktisches gelernt, womit er sich durchbringen konnte? Konnte er nicht glänzend Auto fahren?“

„Warum also nicht Chauffeur werden? War das nicht auch — wenn er Drohsteife fuhr — eine ziemlich selbständige Sache? Vielleicht reichte der Lauf seines Geldes noch, um sich eine eigene Drohsteife zu kaufen. Es brauchte ja nicht eben ein neuer Wagen zu sein.“

Niemandem lagte er etwas von diesen Plänen. Er deutete nur darauf hin, daß er nicht mehr lange in der Stadt bleiben werde.

Nein — hier in der Heimaufstadt wollte er nun doch nicht beginnen. Das wäre ihm peinlich gewesen. Aber da, wo ihn niemand fannte!

Es gab mehr Gebilde, als man sich träumen ließ, die im stillen auf ganz praktische Weise ihr Brot verdienten! — Heimlich patzte er seine Seidenjacken zusammen und fuhr nach einer größeren Provinzstadt ab. Seinen Bekannten lagte er, er babe in der Fabrik eines Freundes eine Stellung gefunden. Diese Notlüge glaubte er beantworten zu können.

Es war, mit vielen Umständen verknüpft, die Konzeption für den Drohsteifenbetrieb zu erhalten. Endlich gelang es doch. Er hatte sich einen eigenen, zwar gebrauchten, aber noch guterhaltenen Wagen angeschafft.

Erst als Christus Abreisetag herangerückt war, gab ihr der Graf seine Absicht kund, sie zu begleiten. Er kletterte vor eine vollendete Tatkraft.

Christa lagte überallst: „Aber ich bitte Sie — Sie haben doch um meinwillen Umstände und Ausgaben genug gehabt, lieber Graf.“

„Ich Ihnen meine Geliebteste ganz unangenehm?“ fragte er.

Nein, durchaus nicht — — — aber — — — Er richtete sich zu straffer Haltung auf:

Eine Klage Sachjens gegen das Reich.

Der sächsische Staat hat jetzt Klage gegen das Reich erhoben, um die Zahlung von 22,3 Millionen RM. Zinsen zu erreichen, die dem freistaatlichen Sachjen auf die Überführung der sächsischen Staatsbahn auf das Reich zuteil kommen. Da das Reich die Forderung anerkannt hat, ist das Vergehen der sächsischen Regierung auf eine klare endgültige Entscheidung, die durch die Feststellungsloge herbeigeführt werden soll. Die Summe ist bereits in den neuen sächsischen Staatshaushaltsplan eingetragt.

Marinewache in der Wilhelmstraße

Stürmische Ausgebungen.

Berlin, 31. Mai.

Am Obenstage der Stageraffschlacht wird allenthalb auf besonderen Wunsch des Reichspräsidenten die ständige Ehrenwache vor dem Präsidentenpalais von der Reichsmarine übernommen. In diesem Jahre wird dieser Ehrenwache von der Besatzung des U-Bootes „Scheitler“ unter Kommando des Kapitänleutnants von Voß ausgeübt. Zum Anzug der Wache hatte sich trotz des regnerischen Wetters eine große Zuschauermenge eingefunden. Unter klingendem Spiel marschierte die Truppe von der Kaserne im Alt-Brandenburger Tor über den Platz der Republik zur Wilhelmstraße. Am Brandenburger Tor erreichte die Begleitschwadron der dienstverpflichteten Menge ihren Höhepunkt.

Reichspräsident von Hindenburg erwartete bereits im Beisein seines Sohnes, Oberst von Hindenburg, auf der Terrasse des Palais die im Paradehof anrückende Ehrenwache und begab sich nach erfolgtem Abklingungszeremoniell zu den Wachsoldaten, um hier an jedem einzelnen eine persönliche Worte zu richten. Die vor dem Palais stehende Zuschauermenge brachte immer wieder Huldruufe an den Reichspräsidenten aus.

Ein Teil der Wache marschierte zum Reichswehrministerium weiter, wo ebenfalls unter großer Anteilnahme des Publikums und unter stürmischen Heulrufen die Ablösung der Reichsmarinewache durch Marineinfanterie erfolgte. Bei den Ausgebungen wurden drei Nationalsozialisten wegen Nichtbefolgung polizeilicher Anordnungen zwangsgeführt.

Der zweite Tag der Marinewache

Zusammenfluß des Publikums mit der Polizei.

Wie am Vortage zog zum Gedenken der Stageraffschlacht von Moabit aus die Marinewache mit klingendem Spiel auf, um die Wache für den Reichspräsidenten und das Reichswehrministerium zu stellen. Sie wurde auf ihrem Gang Wege, der über den Platz der Republik, an der Siegestraße vorüber, durch das Brandenburger Tor, die Linden und die Wilhelmstraße, und dann am Tiergarten zum Reichswehrministerium führt, von einer riesigen begeisterten Menschenmenge begleitet, die immer wieder in Hoch- und Heilrufe und in Rufe „Deutschland erwasche!“ ausbrach. Die Wilhelmstraße war schwarz von Menschen.

Beim Nahen der Wache hatte sich Reichspräsident von Hindenburg, begleitet von seinem Sohn, Oberstleutnant von Hindenburg, wie auch gefolgt, auf die Freitreppe seines Palais begeben. Nachdem die Wache Aufstellung genommen hatte, trat er an sie heran und begrüßte Mannschaften wie Offiziere einzeln in kurzem Gespräch, während die draußen stehende Masse ihm unaufhörlich Begrüßungsrufen und Beifall drückte.

In mehreren Stellen hatten die Polizeibeamten einen schweren Stand. Eine ganze Anzahl von Rufen wurde wegen verbotener Ausgebungen und wegen Widerstandes an verschiedenen Stellen abgelehnt. Vor dem Brandenburger Tor entfiel für kurze Zeit eine Verlethung. An der Bendler-Gasse Tiergartenstraße, also innerhalb der Baumreihe, lag sich die Polizei genug, die sie bedrängte Menge durch Schreikräfte zurückzuführen. An dieser Stelle soll es auch zu Verhaftungen gekommen sein.

Entgegen umlaufenden Gerichten, daß der Abgeordnete Goebels unter den Linden eine Rede an die Menge gehalten habe, wird mitgeteilt, daß Dr. Goebels sich nicht in Berlin befindet, sondern nach Mecklenburg abgereist ist, um den dortigen Wahlkampf zu leiten.

Die Polizei hat bei den Zusammenflüssen Gasse Bendler- und Tiergartenstraße von der Schutzwaife Gebrauch gemacht.

Die 20jährige Ellabeth Röhde aus der Mittelbeckstraße wurde durch einen Schalterstoß schwer verletzt. Drei Polizeikräfte wurden durch Steinwürfe leicht verundet.

„Was, aber — — —?“

„Es ist eine weite Fahrt. Ihre Gegenwart wird hier gewiß notwendiger sein.“

„Dadurch nicht. Ich hatte schon lange vor, zur Erholung einmal fortzugehen.“

„Zur Erholung? Können Sie es schöner haben als hier auf Ihrem Besitz?“

„Für den Städter ist das Land eine Erholung,“ erwiderte er mit einer freundlichen Mischung des Kopfes, „aber für den, der stets in der Einkamkeit lebt, ist es umgekehrt. Wir werden mit meinem Wagen fahren. Es ist alles vorbereitet.“

Christa konnte sich nicht länger sträuben. Der schlante, elegante Wagen legte zur Fahrt an.

Man nahm sich Zeit. Zwei Tage lang hielten sich die Herrschaften in Paris auf. Von dort aus sollte der Rhein besichtigt werden.

In Paris blieb man in einem ersten Hotel ab. Für jeden mieterete der Graf zwei elegante Zimmer.

Er war gegenüber Christa die Zuversichtlichkeit selber. Es wurde ihr klar, daß er sie im stillen unendlich vereehrte. Aber er verlor kein Wort darüber. Gerade das gefiel ihr sehr.

Wüßlich entlief er sich, daß eine seiner ehemaligen Schulfrauen der Leiter einer großen Pflanzenschule geworden war.

„Mir gehen zu ihm,“ lagte er impulsiv, „vielleicht ist da etwas zu machen!“

Und so geschah es.

Der Pfälzler, Herr Brullier, empfing die Herrschaften ziemlich kühl. Er konnte sich der Schulfrauenhaftigkeit des Feines nur nach mühsam entziehen.

Sierherd vernies er Christa an seinen Regisseur. Dieser, ein Herr Jensen, begegnete ihr gleich mit dem größten Interesse, nachdem sie ihm eine Szene vorgepielt hatte.

„Gut — ich Sie engagieren,“ lagte er in gebrochenerm Deutsch, „was wollen Sie Gage?“

(Fortsetzung folgt.)

Jagd nach Menschen

RÖMANN VON HANNS HEIDSTEIGER

(34. Fortsetzung.)

Es dauerte Wochen, bis man ihm einen künstlichen Fuß anlegen konnte. Zunächst bereitete es ihm eine unangenehme Qual, damit auch nur einen Schritt zu tun. Aber endlich geduldete er sich auch daran, so daß er sich wieder, wenn auch nur langsam und etwas unbeholfen, vorwärts bewegen konnte.

Seine große Wohnung hatte er aufgegeben. Er bezog ein einzelnes Zimmer, das nach einem Bart hinaus gelegen war. So blühte er wenigstens nicht gegen Häuserwände, wenn er zum Fenster trat.

Die Umstellung war für ihn fürstbar. Verbitterung erlosch heran, umkrallte ihn. Sah er andere Leute im eleganten Auto fahren, so suchte er unwillkürlich zusammen. Das hatte er auch gehabt — alles, alles hatte er sich einmal leisten können. Und nun hier es einschränken, entbehren.

Das mochte leicht und erträglich sein, solange man es nicht einmal besser fannte! Aber der Sturz in die Tiefe — das war das Fürstbare!

Noch schlimmer: er mußte sich eine Stellung suchen. Was was? Was hatte er an praktischen Dingen gelernt, was ihm nun nützen, ihm Geld einbringen konnte?

Troilos sah es aus mit ihm. Für einen Philosophen hatte man nirgends Verwendung, und mochte es der beste Lebensphilosoph sein.

Das war er noch nicht einmal.

Auch Maschinenschreiber und Stenographieren konnte er nicht — nicht das Grundlegende, um eine simple Sekretärstelle ausfüllen zu können.

Am grünen Tisch war ihm der Gedanke an die Abhängigkeit, in die er sich nun einmal begeben sollte. Gleich eine leitende Stellung zu erhalten, war ausgeschlossen.

Aus der Heimat und dem Reich.

Remberg, den 1. Juni 1932

Funkenflug

Manchmal entriemen einen Schlot Funkenregen, die in der Luft herumfliegen. Die einen lösen sich auf nichts, andere aber beginnen zu bündeln, finden ein Feld, einen Pfad, auf dem sie Nahrung finden. Und so, wie wir diesen Vorgang nur allzu oft beobachten können, so sehen wir ihn bei den Menschen wieder. Tausende bedeutsames politisches oder wirtschaftliches Ereignis, eine Krise, wird zur Funktion, zum Gemeindegut aller Menschen. Die Funken des Geschehnisses springen auf den Körper Volk über, und bedürfte es für diese Tatsache jemals eines Beispiels, so haben wir es in diesen Tagen erlebt, als politische Umwälzungen sich vollzogen, als die Regierung ihren Abschied nahm, als die Wahlen gegenüber früher veränderten und unerwarteten Resultate zeigten. Das ganze Volk scheint von diesen Funken entzündet, ein Feuer scheint sich aus diesen glimmenden Funken entfachen zu wollen, und nun nun bedarf es der energiegelichen Hand, die dieses aufstommende Feuer in Keime erstickt, die wieder jenen Boden schafft, auf dem man gefahrlos und ohne sich die Söhne zu verlernen, wandeln kann. Das geht nicht so heute auf morgen, denn die Menge dieser Funkenregen wird nicht so schnell verglimmen, sie frisst weiter und verurteilt ein Schwelmer und unermüdliches Brennen. Wehe, wenn dieses unerbittliche Brennen aber zu einem offenen Feuer entfacht wird, Panik und Schrecken, Chaos und Not wären die unausweichlichen Folgen. Wer will das münden? Niemand, der auf der deutschen Scholle lebt, kann ernsthaft ein Interesse daran haben. Ruhe und Kaltblütigkeit heißen vielleicht hier die beiden Bürgerpflichten, denn nur, wenn man sie bewahrt, wird der Funkenflug ungefährlich sein. Die glimmenden Reste eines feurigen Auswurfes können nur desto schneller und besser in nichts auflösen!

*** Mai kühl und naß . . .** es ist eine schöne, wieder-sprechende landwirtschaftliche Regel. Aber wenn es zu viel wird mit der Kühle und namentlich der Nässe, dann vermindert sich die Regel in das Gegenteil. Der unaufhörliche Regen hat es so prächtig dahinstehenden Getreidefelder fast durchweg schwer geschädigt, wie zusammengebrochen liegt das Korn stellenweise darnieder und es ist wohl kaum Hoffnung, daß es wieder zum Aufstehen kommt. Der Mai ging nun getrennt zu Ende, hoffentlich läßt sich der Juni etwas sonnenreicher an.

*** Gurken mit Saubindern.** (Zum Besuch unleser heimischer Gurkenbauern.) Mit Beginn der diesjährigen Treibergelassezeit ist, wie die Zeitschrift der Landwirtschaftskammer Niederbayerischen berichtet, eine Neuerung beim Absatz von Treibergurken auf dem Markt in Breslau eingeführt worden. Sämtliche zum Verkauf kommenden Gurken tragen eine blaueweisse Streifenbinde mit dem Aufdruck: „Deutsches Erzeugnis — GWG — Breslau“. Die Neuerung soll der Werbung für die deutsche Ware dienen und das heimische Erzeugnis dem ausländischen gegenüber kenntlich machen. Die bisherigen Erfolge sind gut. Die Hausfrauen scheinen den Gurken starke Beachtung. Die Nachfrage nach „Gurken mit Saubindern“ bewirkt, daß auch Geschäfte und Händler diese Gurken auf dem Großmarkt immer mehr verlangen, mit dem ausdrücklichen Vermerk, daß sie sich besser verkaufen ließen. Nach den bisher gemachten Erfahrungen sei die Andringung dieses Streifenbandes auch denjenigen Betrieben anzuraten, die größere Mäntel der Provinz verlangen und erfahrungsgemäß mit Auslandsgurken in Wettbewerb treten müssen.

*** Aufgelassene Ballone.** Ein Runderlaß des Ministers des Innern weist erneut auf die Wichtigkeit internationaler Zusammenarbeit in der Erforschung der freien Atmosphäre hin. Zu diesem Zweck werden von deutschen, aber auch von ausländischen Instituten mittels Ballonen und Drachen Instrumente aufgeschleift, die die Temperatur und andere Wetterelemente selbsttätig aufzeichnen. Die Finder solcher Ballone oder Drachen mit Registrierinstrumenten werden erucht, die an denselben befindlichen Anweisungen genau zu befolgen. In diesen Anweisungen ist stets die Drahtanschrift oder der Fernruf des in Frage kommenden Instituts anzuführen. Den Findern werden die Unkosten für die Benachrichtigung erlassen. Bei richtiger Behandlung der Instrumente, die genau angegeben wird, erhält der Finder außerdem eine Belohnung. Die Ballone, Drachen, sowie die mitgeführten Apparate, sind Staats Eigentum. Bewilligte Beschädigung oder Entwendung wird strafrechtlich verfolgt.

Torgau. Die zweite diesjährige Verhandlungsperiode des Torgauer Schmutzgerichts endete mit einem Fall von Brandstiftung und Versicherungsbetrug, wie man ihn heute häufiger feststellt. Es war auch in diesem Falle schwer, den Täter zu überführen, aber trotzdem wurde er zu Zuchthaus verurteilt. Der Landwirt Bernhard Händler aus Gommlo übernahm von seinem Vater den mit 21 000 RM Hypothek belasteten Hof, als die wirtschaftlichen Schwierigkeiten sich verschlimmerten. Im März ds. Jg. gab das mit rund 33 000 RM versicherte Grundstück in Abwesenheit der Bewohner in Flammen auf. Da das Feuer an verschiedenen Stellen ausbrach, lag der Verdacht auf Brandstiftung nahe. Nachzuweisen war dem S. nichts. Man vermutete Brandstiftung durch Zerstörung. S. erhielt zwei Jahre Zuchthaus.

Draniembau. Seit acht Tagen vermisst wird der Schmiedelehrling Wilhelm Schüller von hier, der sich in der Lehre bei Schmiedemeister Theer in Griesen befand. Die Polizei ist von dem Vorfalle in Kenntnis gesetzt. Vielleicht tragen diese Zeilen dazu bei, Aufklärung darüber zu schaffen, wo sich der Junge befindet. Er ist circa 17 Jahre alt, etwa 1,68 Meter groß, beim Sprechen spricht er etwas an. Der Körperlich nicht gerade sehr kräftig entwickelte Junge macht einen etwas verärgerten Eindruck. Es ist nicht ausgeschlossen, daß er verlost, bei einem Landwirt unterzogen, da er schon früher ähnliche Wälfchen gekauert hat.

Beipzig. 30. Mai. (Abam und Coa ohne Auto) Ein junges Paar aus Berlin, das auf der Reise nach dem Mittelgebirge war, wurde im offenen Auto unterwegs von einem plötzlichen Hagregen überfallen. Da sie im Vertrauen auf das schöne Wetter ohne Mäntel und Regenbekleidung losgezogen waren, zogen die jungen Leute kurz

entflohen ihre Kleider aus, steckten sie unter die Sitze und vertrocknet sich nur mit der notdürftigen Unterwäsche bekleidet, ins Gebüsch. Sie scheinen jedoch auf ihren Wagen nicht geachtet zu haben, denn als der Regen aufhörte und sie weiterfahren wollten, war das Auto hirtlos verkommen. Es war keine sehr angenehme Situation für das junge Paar, sich in ihrem primitiven Aufzuge auf die Straße zu stellen, um sich von einem vorüberfahrenden Auto mitnehmen zu lassen.

Die Torgauer Wälfchen vor Gericht.

Torgau. Ende vorigen Jahres wurden im Torgauer Kreisgebiet mehrere Wälfchen gemacht. U. a. fand man in der früheren Artilleriekaserne ein großes Munitionslager; unter den Wälfchen befanden sich mehrere gebrauchsfähige Armeepistolen. Wegen Vergehens gegen das Schußwaffengesetz hatten sich der Händler Walter Köhler, der Schiffer Erich Käferl, beide aus Torgau, der Dienkehr Otto W. i. g. aus Nischwitz und der Schiffer Hermann Böde aus Staßfurt vor dem Amtsgericht zu verantworten. Nach ihrer Behauptung wollen sie die Waffen zur Selbstverteidigung gegen politische Überfälle gebraucht haben. Sie wurden zu Gefängnisstrafen von 2 Wochen bis zu 3 Monaten verurteilt.

Der Sohn des Ortsvorstehers als Einbrecher.

Zützen (Kr. Merseburg). Der Einbruch in die Stationstasche, über den wir berichtet, hat sehr schnell seine Aufklärung gefunden. Als Täter wurde der 16 Jahre alte Sohn des Ortsvorstehers ermittelt, der die Abwesenheit seines Vaters zu dieser Tat benutzte. Der junge Mann hat bereits des öfteren kleinere Beträge aus der Kasse entwendet. Gegen ihn ist Anzeige erstattet worden.

Feuer in der Steinzeugwarenfabrik.

Bitterfeld. Auf dem Trockenboden der Steinzeugwarenfabrik Heinrich August Witz G. m. b. H. brach Feuer aus, das jedoch bald gelöscht werden konnte. Die Beschäftigten wurden durch die starke Rauchentwicklung sehr erschwert. Es liegt anstehend Selbstuntersuchung vor.

Wern. Bei einem Zusammenstoß zwischen einem Motorradfahrer mit Gogus und einem Radfahrer bei Reinsdorf wurde der Gogus, der 27jährige Handelsmann Fritz Egel tödlich verletzt. Der Radfahrer erlitt schwere Verletzungen. Der Motorradfahrer, der Fleischermeister Werner aus Arien, kam mit leichten Verletzungen davon.

Ein Castig abgeklagt.

Sangerhausen. Infolge Verlangens der Bremser fuhr ein volkbeladener Lastzug am Schulenzug auf den Bürgersteig, durchbroch den Lefzraun und fuhrte an der Mühlmaße in die Sonne. Der Kraftwagenführer Johannulen wurde lebensgefährlich verletzt; der Beifahrer konnte sich durch rechtzeitiges Abpringen retten. Die Unglücksstelle bietet ein Bild der Zerstörung. Der Wagen war mit 15 Tonnen Gerste beladen. Zum Glück gelang es den Passanten, die das heranrollende Auto gewahrt wurden, schnell zur Seite zu springen.

Nordhausen. Während eines Streites zwischen zwei jungen Leuten im Hofe des Hauses der Jugend fuhrte der eine von ihnen in die Scheibe eines parkenden Kraftwagens. Dem jungen Mann wurde dabei die Schlägader ausgerissen. Er wurde dem Krankenhaus zugeführt.

Obertröben am See. Ein Personenauto fuhr auf der Straße nach Untertröben ins Ausweichen in ein Grasmöhregepäck hinein. Der Befahrer fuhrte vom Sitz und wurde schwer verletzt. Die Pferde gingen durch, und die Maschine wurde zerrüttet.

Wettin. Ohne Führerschein dirigierte ein 19jähriger junger Mann sein Auto auf den Bürgersteig. Eine Frau wurde dabei angefahren und so schwer verletzt, daß ihr ein Bein bis zum Knie amputiert werden mußte.

Wohesleben unter Zwangsverwaltung.

Wohesleben. Der Etat für 1932 war von den Stadtverordneten abgelehnt worden. Nun legt die Zwangsstiftung ein. Der Regierungspräsident in Magdeburg hat angedeutet, daß zunächst die Notverordnungen abgelehnt werden sollen. In der Zwischenzeit wird der Oberbürgermeister nur die gesetzlich obliegenden Ausgaben leisten.

Schwanfeld. Das Auto der Saatzwirtschaft des Universitätsquartiers Dornburg (Saale) wurde im Hyn-Walde von einem Rehbock angegriffen. Der Bodsprang gegen die Schutzscheibe und war sofort tot. Von den Anlassen blieben drei unerleget, ein Fräulein im Krieg wurde aber durch Schmitzwunden so erheblich verletzt, daß sie im Rittergut Röderhof aufgenommen und von einem Arzt behandelt werden mußte.

Preßlich (Kr. Kösen). Angriffslustiger Eber. Auf dem Hofe des Rittergutes wurden mehrere Frauen von einem Eber angegriffen. Der Schweineemmer wollte den Angriff mit einem Knüttel abwehren, wurde jedoch selbst angegriffen und an der Hand schwer verletzt, so daß er ins Krankenhaus gebracht werden mußte.

Der Ministerpräsident Polizistler

Deßau. Nach einer Bekanntmachung im Amtsblatt hat Ministerpräsident Frenberg die Leitung der anhaltischen Schulpolizei übernommen. Diese Regelung ist im Einvernehmen mit Polizeibefehlshauptmann Wihert erfolgt, der stellvertretender Leiter ist.

Die Personatorord.

Köthen (Anhalt). Die letzte Stabverordnenung beschloß, den zweiten Bürgermeister Levin (SPD.) nicht wieder zu wählen, sondern die Stelle auszuscheiden. Der Antrag wurde mit 15 gegen 5 Stimmen angenommen, wobei der Vorsitzende den Ausschlag gab. Zum Stabverordnenenwähler wurde Stabverordneter Friesleben (NSDAP.) gewählt.

Verstaatlichung der Gemerbehochschule?

Köthen. Die Köthener Studentenschaft nahm in einer Versammlung folgende Entschlußfassung an: „Die Studentenschaft vom 27. Mai beauftragt und ermächtigt den Vorstand, von sich aus alle nur erdenklichen Schritte zu unternehmen, um die Verstaatlichung unserer Gemerbehochschule, die seit Jahren erströbt wird, auf schnellstem Wege herbeizuführen.“

Bernburg. Zwei Freunde unternahmen auf der Straße nach Ruiterna mit einem Motorrad eine Spazierfahrt. Da der Fahrer die Maschine noch nicht richtig be-

herrichte und in ziemlichem Tempo fuhr, überstieß sich das Fahrzeug. Der Fahrer fuhrte mit dem Gesicht auf das Metall. Er wurde in benimmungslosem Zustand ins Krankenhaus gebracht.

Bernburg. Nicht hinausleben! Ein 12jähriger Schüler aus Dreßlich lebte sich während der Fahrt nach Balaberge aus dem Zug. Er fiel dabei mit dem Kopf gegen einen eisernen Maß und erlitt einen schweren Schädelbruch. In benimmungslosem Zustande wurde er ins Krankenhaus gebracht. Sein Zustand ist bedenklich.

Zuhlers Kauft Motoren

Deßau. Ein großer Hektar ist dem Junkers-Motorenbau zugeflossen. Er dürfte geeignet sein, die kräfte wichtigsten Teile zu überwinden. Von der Dresdener Straßenbahn sind zum Einbau in Kraftomnibusse 2000 Motoren bestellt worden. Bisher ist dies der größte Serienbau in diesem Typ.

Deßau. Die anhaltische Amnestie ist bereits in Kraft getreten. Die Amnestierten gehören zu 75 Prozent den Einparteier. Viele Beurteilte sind bereits aus den Strafanstalten entlassen.

Deßau. Der Einbrecher Jakob. Zwei Hohlauer Arbeiter, die einen Zinnschuppen an der Elbe hehlichen, übertrugen nach drei Einbrüchen bei dem Versuch, den Schuppen gewaltfam zu öffnen. Zwei der Einbrecher flohen. Der dritte, der vierfach vorbestrafte Zinnschmied Wilhelm Bergold aus Deßau, schloß mit einem Revolver den Arbeiter Kabiniski in die Knie. Der Schloß wurde der Polizei übergeben.

Halberstadt. Im Museumsverein in Halberstadt wurde berichtet, daß der Verein, der vor acht Jahren gegründet wurde, die Aufmerksamkeit seiner Tätigkeit dadurch bewiesen habe, daß er in den letzten Jahren wichtige Erwerbungen für die Heimatkunde gemacht habe. Unter anderem wurde in der Reupergasse an der Harsleb Landstraße das Skelett eines Dinosauriers gefunden. Die Knochen von fast 900 Mark für Ausgrabung und Bergung des Skeletts unter Leitung des Museumsdirektors Hemprecht wurden vom Verein getragen.

Erfurt. Die zweite Ladung des diesjährigen Schmutzgerichts wurde mit der Verhandlung gegen den vierzähligen Maurer und Gelegenheitsarbeiter Karl Klinglein aus Körner, Kreis Sondershausen, eröffnet, der den verhänglichen Brandstiftung und der Versicherungsbetrug angeklagt war. Klinglein hatte in einer Zinnschmelzwerkstatt, sein gut vertriebenes Wohnhaus in Brand zu legen. Er hatte damals schon gefangen. Da er noch unvorbestraft ist, offenbar aus wirtschaftlicher Bedrängnis behandelt hatte und von den erschienenen Zeugen als ein sehr fleißiger, solider Mensch hingestellt wurde, verurteilte ihn das Gericht zu der geringsten zulässigen Strafe von sechs Monaten Gefängnis bei Strafaussetzung unter Aufsicht. Die Anklage wurde von Staatsanwaltschaft Ratze, Sondershausen, vertreten; die Verteidigung lag in den Händen des Rechtsanwaltes Dr. Schoenigen.

Oberarnstedt (Kr. Duderstadt). Gut abgegangen. Ein Angeklagter aus Mülchen wurde von einer Kreisrichter in den linken Fuß geßien. Die Schläge traten in den Hüftbeinen verfangen. Der Verletzte brante die Wunde sofort aus. Die Diener konnte er mit dem Spazierstock fiden.

Zu lebenslänglichem Zuchthaus begnadigt. Am 15. Dezember hatte das Dresdener Schmutzgericht den Kaufmann Adam Stephan und den Installateur Hans Gulbin wegen gemeinschaftlichen Mordes an dem Gärtner Hecht zum Tode verurteilt. Die Rechtsanwältin Dr. Birritsch und Alwin Schürer l. die Verteidiger der Angeklagten, hatten ein Gnadengeheim eingereicht. Annahme haben sie die Mitteilung erhalten, daß das künftige Gesamtministerium beide Angeklagten zu lebenslänglichem Zuchthaus begnadigt hat.

Frankfurt-Dankhober mit Gefängnis bestraft. Die früheren Inhaber des in Konturs gegangenen Frankfurter Bankhauses Reut-Schilling-Erler u. Co., Dr. Schilling, Erler und Hugo von Neuhille, wurden wegen Betrugs, Untreue und Vergehen gegen das Depositengesetz zum Tode verurteilt. Die Schweizerische Firma zu Gefängnisstrafen von 5 bzw. zwei Monaten verurteilt. Die Angeklagten hatten den Auftrag gehabt, für die Schweizerische Kreditanstalt in Bern Effekten im Werte von rund 90 000 Mark auf Depot zu nehmen. Der Auftrag kam infolge eines die Firma Karl in Mitteldeutschland zehenden Zusammenbruchs der Reuperr Börse (im Jahre 1929) nicht zur ordnungsmäßigen Ausführung.

Dater erstickt seine vierköpfige Familie und begeh Selbstmord. In Müßelsheim bei Frankfurt a. M. hat sich eine furchtbare Familientragödie abgespielt. Der Zeitschriftenhändler Schmitt war mit seiner Frau und seinen drei Kindern in den Wald gegangen. Als Schmitt mit seiner Familie nicht in seine Wohnung zurückkehrte, wurden Nachbarn auf ihr Ausbleiben aufmerksam und suchten die Vermissten. Man fand dann Schmitt und seine Angehörigen tot auf. Schmitt dürfte die Tat wegen wirtschaftlicher Sorgen begangen haben.

Gefängnisvolle Todesfälle. In der Familie eines Feuer-mannes in Wehringen bei Jagen ereignete sich zwei letzten Todesfälle. Der 17 Jahre alte Sohn hatte sich ebenfalls tot gefund und munter zu Bett gelegt. Als die Mutter ihn am anderen Morgen wecken wollte, fand sie ihn totkrank vor. Hals und Junge waren hart angegehollt. Der Kranke wurde ins Krankenhaus gebracht, wo er bald danach farb. Gegen Mittag desselben Tages erkrankte auch seine vierjährige Schwester und starb schon während der Überführung ins Krankenhaus. Da man keine Anhaltspunkte für die Todesursache finden konnte, wurden Beiden Teile der Göttinger Universität zur Untersuchung übergeben. An den Angehörigen wurde eine Schutzimpfung vorgenommen. Weitere Erkrankungen sind nicht vorgekommen.

Bei Überfall auf Nationalsozialisten ein Toter, drei Schwerverletzte. Nationalsozialisten, die von einer Versammlung aus Bernsdorf kamen, wurden in Jilgen von Anhängern der SPD. überfallen und beschossen. Dabei wurde ein Nationalsozialist, ein früherer Polizeibeamter, durch einen Kopfschuß sofort getötet. Drei andere Nationalsozialisten erlitten schwere Verletzungen; sie mußten dem Krankenhaus zugeführt werden.

Ein deutscher Schoner gestrandet. Der deutsche Dreimastschoner „Bellona“ aus Lübeck ist an der schwedischen Küste gestrandet. Die Besatzung, fünf Männer und eine Frau, sind noch an Bord. Unmittelbare Gefahr besteht nicht.

Opfer der Berge. Im Karwendelgebirge sind fünf Millionen Bergsteiger von Schneesturm überfallen worden, so daß ihnen der Abstieg nicht mehr gelang. Kurz vor zehn Uhr nachts führte der Führer der Gruppe, der 34-jährige Buchhalter Hans Steinmetz, von den Tugen seiner Begleiter ab. Bisher war die Suche nach Steinmetz ergebnislos. Es besteht wenig Aussicht, ihn noch lebend bergen zu können. Einer der Geretteten liegt mit erfrorenen Händen und Füßen im Krankenhaus Scharnis.

Mittel für Wasserbauarbeiten

Um den Südfüßel des Mittellandkanals. Im Arbeitsbeschaffungsprogramm der Reichsregierung sind Mittel für Wasserbau- und Flußregulierungsarbeiten im Mitteldeutschland eingestellt, durch die Arbeit in gewissem Umfang geschaffen wird. Eine Anzahl Projekte der Reichswasserbauverfahrenverwaltung betreffen Flußregulierungsarbeiten an der Saale. Der Lauf der Saale bei Alsenb., der bei Zwenkau die Form einer Dbra hat, soll reguliert werden. Man denkt, diese Arbeiten an der Saale in einem knappen halben Jahr durchzuführen. Etwa 200 bis 300 Erwerbslose erhalten in dieser Zeit Beschäftigung. Es soll möglichst noch im Juni damit begonnen werden, um die Arbeiten noch vor Eintritt des Winters zu beenden. Der Kostenantrag wird nach dem Vorschlag etwa 600 000 Mark betragen.

Alle diese Arbeiten sind für den künftigen Südfüßel des Mittellandkanals von Bedeutung. Der Flußlauf soll nach Beendigung der Arbeiten für 1000-Tonnen-Schiffe passierbar sein.

Was wird in der Zuckerindustrie?

Die Massenfindungen in Tangermünde. Tangermünde. Eine Betriebsverammlung der Zuckerraffinerie Tangermünde nahm Stellung zu den Kündigungen, die dieser Tage, wie gemeldet, der gesamten Rindfleisch zugestellt worden sind. Es wurde mitgeteilt, daß die Firma die Wiedererrichtung der Gefinibgen nur zu Bedingungen annehmen will, die etwa dem Schiedspruch entsprechen. Den der Schiedspruch keineswegs für verbindlich erklärte. Nach letzter Ausrede wurde beschlossen, die Bedingungen der Firma nicht zu unterschreiben und die Organisationen mit den weiteren Schritten zu betrauen.

Glaube und Arbeiterbewegung

Die Stellung der evangelischen Arbeitvereine. Der Verband evangelischer Arbeiter- und Volksvereine Mitteldeutschland hielt in Magdeburg seinen 37. Verbandstag ab, der durch einen Festgottesdienst in der Warlinskirche eingeleitet wurde. Den Höhepunkt der Tagung bildete eine große Kundgebung in der Nationalfesthalle, die unter dem Vorsitz von Pfarrer Knüppel stattfand. Unter den zahlreichen Beteiligungsansprüchen ist die Rede

des Vertreters des Regierungspräsidenten des Oberregierungsbezirks Magdeburg von Nordenskiöld, von Bedeutung. Er betonte, daß es ohne Kirche keine Wiederbelebung des deutschen Volkes geben könne. Große von Deutschen Bewusstseinsarbeit übertrachte die Größe vom Gesamtverband der christlichen Gewerkschaften. Dann folgten zwei große Vorträge von Oberpräsident z. D. August Winiß, Potsdam. Er behandelte das Thema „Glaube und Arbeiterbewegung“, und Reichsminister a. D. Wilhelm Koch, Wuppertal, das Thema „Deutschtum und Arbeiterbewegung“.

Pläne für „Do. X“

Das Flugschiff als Wochenendausflug.

Berlin, 1. Juni.

Der Konstrukteur des Flugschiffes „Do. X“, Dr. Dornier, äußerte sich bei einer Pressebesprechung der „Do. X“ über die Eigenschaften des ihm anvertrauten Großflugbootes, wo bei man auch näheres über die weiteren Pläne erfährt.

Dr. Dornier äußerte seine Ansicht dahin, daß neben dem Zeppelin nur Flugboote für den Ozeanverkehr in Betracht kämen. Jedes Landflugzeug sei für diesen Zweck unbrauchbar. Die Geschwindigkeit der „Do. X“ werde noch gesteigert werden, obwohl das Flugschiff schon jetzt 160 bis 200 Kilometer in der Stunde zurücklegt. Im Gegensatz zu Sport- und Jagdflugzeugen könne man bei der „Do. X“ noch erhebliche Verbesserungen machen, da das Großflugboot erst zwei bis dreizehnhundert Meilen aufweicht. Der Aktionsradius werde kaum verändert werden, da dieses nicht notwendig sei. Aber durch andere Anbringung der Motoren, vielleicht in den Tragflächen oder im Rumpf des Schiffes, werde man Verbesserungen einführen, womit eine noch größere Flugsicherheit und eine eventuelle Steigerung der Schnelligkeit erzielt werden könne. Alles in allem gehöre dem Seeflugzeug und nicht dem Landflugzeug der Ozeanverkehr. Dornier und seine Leute arbeiten weiter an der Verbesserung des jetzt schon ziemlich vollkommenen Modells.

Weiter erfuhr man, daß nach Abschluß des Aufenthalts der „Do. X“ in der Reichshauptstadt sich das Flugschiff nach Travemünde bzw. Warnemünde begeben wird, von wo aus Wochenendflüge nach den nordlichen Staaten, so nach Oslo, Stockholm und Kopenhagen, sowie nach allen deutschen Seebädern unternommen werden sollen.

Kampf den Motten!

Den Sommer benutzen die Motten zur Vorbereitung der Durchführung ihres großangelegten Zerstörungsplanes. Während wir auf Reisen sind, haben sie Zeit genug, mit

Sier unsere Pelze und Winterjacken zu zerfressen. Jede Hausfrau kennt ja die Gefahr, die ein Mottennest bedeutet, und sie tut aus diesem Grund oft daran, den Motten jetzt schon den entzündlichen Kampf anzuliegen. Niemand braucht gegenwärtig noch Pelze, Mäntel und wollene Decken. Die hängen alle wohlbehütet im Schrank. Wenn wir uns im Herbst umziehen Pelzer eripieren wollen, dann treffen wir folgende Unweidmahnungen: Die nicht in Benutzung befindlichen Mäntelstücke weisen wir rasch gut durch, damit sie staubfrei sind. So ist die Gefahr geringer, daß sie von Motten überhaupt angegriffen werden. Alle Wolldecken aber und Pelzjachen werden tüchtig in Berge von Zeitungspapier eingehüllt, denn die Motte ist ein Feind der Presse. Sie mag das bedruckte Papier nicht riechen. Auch die Entwicklung der Mottenbrut muß man sorgfältig zu verhindern suchen, indem man die Kisten gründlich ausleert oder auswechseln. Vollständig abgetriebene Kleidstücke eignen sich besonders gut zur Aufbewahrung von Winterjacken, denn in anderen Kisten entsteht eine Sauerferment, die die Entwicklung der Brut verhindert. Man lehne alle diese kleinen Mäntel nicht dem unter Pelzer kennt keine Grenzen, wenn unsere Pelze und Mäntel naher ein Opfer der Motten geworden sind. Die Behauptung, die vor zwei Jahren in einer amerikanischen Zeitschrift aufgestellt wurde, daß die Motten im Aussterben begriffen seien, hat sich bei uns in Deutschland bisher leider noch ebentemig behauptet wie das Märchen, daß es anaechlich keine Flöhe mehr geben soll!

Steuerkalender für Juni

Die Abgaben im Reich.

6. Zahlungstermin für die in der Zeit vom 16.—31. Mai einbehaltenen Lohnabzüge und für die Kräftesteuer. (Keine Schonfrist.)
10. Für das zweite Halbjahresquartal sind die Einkommen- und Körperschaftsteueranzahlungen fällig. (vorverlegt vom 10. Juni.) (Keine Schonfrist.)
10. Vorauszahlung der Umsatzsteuer für Mai. (Schonfrist bis 17. Juni.)
10. Die Bräunungssteuer für Mai ist fällig. (Keine Schonfrist.)
10. Die ursprünglich auf den 10. Juni festgesetzte Zahlung der Zuschläge zur Einkommensteuer. (Keine Schonfrist.)
20. Zahlungstermin für die vom 1. bis 15. Juni einbehaltenen Lohnabzüge und für die Kräftesteuer. (Keine Schonfrist.)

Die Abgaben in Preußen.

10. Die Bier- evtl. Getränkesteuer ist fällig, ferner die Bürgersteuer für Lohnsteuerpflichtige.
15. Grundvermögenssteuer mit Zuschlägen für Monatszahler.
15. Hauszinssteuer.

Prüfung der Quittungstarten für die Invalidenversicherung

findet in der Stadt Kemberg am Montag, den 6. Juni 1932 im Bürgeraal (Markus) von 9 bis 14 Uhr statt.

Die Arbeitgeber werden durch Postkarte benachrichtigt.

Wittenberg (Bez. Halle), den 30. Mai 1932.

Kontrollamt Wittenberg der L. B. V. Sachsen-Anhalt. Robertich, Landes-Inspektor.

Heute prima frisch. Würstchen empfiehlt Pfund 70 Pfennig Willy Käy

Prima junge Mastgänse und Masthähnchen sowie

Reh (zerlegt) empfiehlt Arthur Thamm :: Bergwitz

heute frisch und billig! Prima Fettbücklinge Sering i. Gelee Lachs i. Del Cardinen Bratheringe Prima Tomaten Apfelsinen Pfeffer, Bananen empfiehlt Ditto Quinque

Fliegenfänger empfiehlt Richard Arnold

Futterschwein zu verkaufen. Wo? sagt die Geschäftsstelle d. Ztg. Verpackt oder verkaufe meine ca. 3 Morgen große

Wiese Ewald Ballmann empfiehlt in allen Preislagen Richard Arnold

Reh (zerlegt) und prima frisches Rind-, Kalb- u. Schweinefleisch sowie

Leber und Fleck empfiehlt Ewald Ballmann

Zigarettenpapier empfiehlt Richard Arnold

Zahn-Atelier Fr. Genzel Dentist.

Vollst. schmerzlindeendes Zahnziehen Plombieren in Gold, Silber und Kupferamalgam Anfertigung künstlicher Zähne in Kunstschmelz, Gold u. unedigen Metallen, sowie Kronen, Brückenarbeiten und Stützähne. Reparaturen werden schnellstens ausgeführt.

Preuß. Klassen-Lotterie Die Ziehung der 3. Klasse findet am 15. und 16. Juni statt. Die Erneuerung der Lose zur 3. Klasse hat bis zum

Mittwoch, den 8. Juni zu erfolgen. Kauflose sind noch einige 1/3 zu haben. Richard Arnold

Feinsten Magdeburger Sauerkohl und Matjesheringe empfiehlt Rudolf Huhn

Kleine Wohnung zu vermieten Mühlstraße 25

M. - T. - V. P. alle Turner (bis zum 24. Jahre) und Jugendturner haben Freitag abend 7,9 Uhr in der Turnhalle zu erscheinen zwecks Einüben der Festübungen sowie Bekannngabe der zum Fest erlassenen Bestimmungen. Pünktliches Erscheinen ist Pflicht. — Gleichzeitig müssen am Freitag die Meldungen zu den Wettkämpfen erfolgen. Der Oberturwart.

Heute Mittwoch abend 7,9 Uhr im Markteller Surenratsitzung Der Vorstand

Kaufmann. Vereinigung und Gewerbe- Verein Wir laden unsere Mitglieder sowie alle Innungsmitglieder zu einer

Versammlung an Freitag, den 3. Mai, abends 7,9 Uhr im Schützenhaus ein Tagesordnung

Befriedigung über Fortbildungsbeschulungsunterricht, Verkehrsangelegenheiten, Herr Bürgermeister Gerber berichtet über diese Fragen. Die Vorstände

Vaterländ. Frauenverein Sonntag nachmittag Ausflug nach Niemitz Treffpunkt 2 Uhr am Bahnhof. Frau Archidiatonus Schulze

4 Wochen kostenlos

liefern wir Ihnen gegen Einsendung des anhängenden Scheines die „Wirtschaftlichen Kurzbrieft“.

Was die WK sind?

Deutschlands größte Zeitschrift für Steuerwesen und Wirtschaftskunde!

Die Zeitschrift, zu deren Mitarbeitern einige der geschultesten Steuer- und Wirtschaftsprüfer gehören!

Die Zeitschrift, die über einen vorbildlichen Kundendienst verfügt und nachweislich Zehntausende von Spezialisten an ihre Abonnenten anreißt!

Die Zeitschrift, die infolge ihrer einzigartigen technischen Gestaltung ein nie versagendes Nachschlagewerk bildet!

Mehr als 46000 fortschrittliche Köpfe gehören zu den Abonnenten. Auch Sie sollten sich diese Einrichtung zunutze machen. Es wird bestimmt Ihr Vorteil sein. Bitte schicken Sie uns also den Gutschein ein!

Gutschein! Rudolf LORENTZ Verlag Charlottenburg 9 Kaiserdamm 38

Liefern Sie mir — uns, wie versprochen, die WK 4 Wochen vollkommen kostenlos u. unverbindlich

Demnächst trifft eine Ladung

pa. Roggenfleie

ein. Wir verkaufen ab Bahnhof à Zentner mit 6,— Mk. Spar- u. Darlehnskasse

Magdeburger Pferde- und Auto-Lotterie

Ziehung: nächste Woche Gewinnplan:

2 Hauptgewinne 1 Luxus-Automobil oder 1 hochherichtliche Wohnungs-Einrichtung im Werte von je RM. 7500 RM. 15000

2 Prämien 1 Wohnungseinrichtung od. 1 edles Reitpferd und 2 Rutschpferde i. Werte v. je RM. 2000 RM. 4000 8983 Gewinne und 2 Prämien im Werte von RM. 47000

Einzellos 1 RM — Doppellos 2 RM Lose sind zu haben bei

Richard Arnold, Buch- u. Papierhandlung

Redaktion, Druck und Verlag: Richard Arnold, Kemberg — Fernsprecher Nr. 203

Kemberger Zeitung

vormals General-Anzeiger für Kemberg, Bad Schmiedeberg und Umgegend

Erscheint wöchentlich dreimal: Montag, Mittwoch und Freitag abends mit dem Datum des folgenden Tages. / Wöchentliche Beilagen: „Landmanns Sonntagblatt“ und „Militärisches Unterhaltungsblatt“. — Bezugspreis Monatlich für Abholer 1,15 M., durch Boten ins Haus gebracht in Kemberg 1,25 M., in den Landorten 1,30 M., durch die Post 1,55 M. — Im Falle höherer Gewalt Betriebsstörung Streich usw. verhält jeder Anspruch auf Lieferung bzw. Rückzahlung des Bezugspreises.



Anzeigenpreis: Die Spalten-Pfeilszeile ober deren Raum 15 Pfg., die Spalten-Pfeilszeile 40 Pfg., Ausnahmgebühren 50 Pfg. / Für Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen, sowie für richtige Werbeabgabe unentgeltlich geschilderter oder durch Fernsprecher aufgeborener Anzeigen wird keinerlei Garantie übernommen. / Beleggebühren: 10.— M., das Ausland, zuzüglich Postgebühren. / Schluss der Anzeigenannahme vormittags 10 Uhr, spätere Anzeigen tags zuvor.

Amtsblatt für den Magistrat zu Kemberg, das Amtsgericht und verschiedene Gemeinden

Nr. 64

Donnerstag, den 2. Juni 1932

34. Jahrg.

Raupenverteilung.

Die Befiger und Nutznießer von Obstbäumen, Obstgärten usw. haben Bäume und Büschelwerk spätestens bis Mitte Juni von Raupenestern und Bläuläusen gründlich zu reinigen.

Das gesammelte Ungeziefer und dessen Brutstätten sind durch Verbrennen zu beseitigen. Unterlassung der Reinigung wird bestraft und auf Kosten der Säumigen von hier veranlagt.

Kemberg, den 1. Juni 1932.

91) Der Bürgermeister als Ortspolizeibehörde.

Kinderfahrgang nach Ostpreußen.

Der Sächsischen Gemeindegewalt in Dresden beabsichtigt, einen Kinderfahrgang zum Ferienaufenthalt in Ostpreußen zum Jahresabschluss zu veranstalten. Die Hinreise soll am 12. Juli, die Rückreise am 18. August 1932 erfolgen. Auch hiesige Kinder können den Sonderzug benutzen. Anmeldungen sind bis zum 10. Juni im Magistratsbüro zu erlangen.

Kemberg, den 1. Juni 1932.

92) Der Magistrat.

Gesamttritt der Reichsregierung

Vorläufige Weiterführung der Geschäfte.

Berlin, 31. Mai.

Bei seinem Empfang beim Reichspräsidenten hat der Reichskanzler Dr. Brüning den Gesamttritt der Reichsregierung überreicht. Der Reichspräsident hat den Rücktritt angenommen und die bisherige Regierung mit der vorläufigen Weiterführung der Geschäfte beauftragt.

Der Reichspräsident wird zunächst versuchen, auf dem üblichen parlamentarischen Wege die Neubildung der Regierung vorzunehmen und zuerst den Reichstagspräsidenten Ebe, dann anschließend die Fraktionsführer der verschiedenen Parteien in der Reihenfolge ihrer Fraktionsstärke empfangen. Der Empfang der Fraktionsführer durch den Reichspräsidenten hat den Zweck, das Verstehen über die Auffassung in den verschiedenen Lagern unterrichten zu lassen.

Hinbegriffen soll nicht beabsichtigt, einen Parteiführer mit der Kabinettsbildung zu beauftragen, sondern er wird vorausichtlich ein parteipolitisch nicht gebundenes Kabinett durch eine Persönlichkeit seines besonderen Vertrauens bilden lassen.

Man erwartet, daß der Reichstag sich einem solchen Kabinett gegenüber zunächst abwartend verhalten wird. Sollte es vom Parlament ein Mißtrauensvotum erhalten, würde der Reichstag aufgelöst werden.

Was die Haltung Brünnings angeht, so hat dieser zunächst die Ansicht geäußert, bei der Neubildung der Regierung nicht mitzumachen. Man verweist aber auf das Beispiel Stresemanns, der seinerzeit nach seiner hunderttägigen Kanzlerschaft sich auch zurückziehen wollte, dann aber doch den Außenministerposten übernahm. Es dürfte von der Persönlichkeit des neuen Kanzlers abhängen, ob Brüning vielleicht noch im neuen Kabinett einen Posten übernimmt.

Adolf Hitler bei Hindenburg

Berlin, 31. Mai.

Der Reichspräsident hat am Montag nach dem Reichstagspräsidenten Ebe und den sozialdemokratischen Führern Weis und Dr. Breitscheid nur noch den nationalsozialistischen Parteiführer Adolf Hitler und den Reichstagsabgeordneten Goering zur Besprechung über die Regierungsbildung empfangen. Die Empfänge wurden heute vormittag, beendigt mit den Vertretern des Zentrums und der Deutschnationalen fortgesetzt.

Wahrscheinlich wird der Reichspräsident außer der Vertretern der Reichstagsfraktionen auch noch einzelne außerhalb des Parlamentes stehende Persönlichkeiten über die Lage hören.

Zusammentritt von Reichstagsfraktionen.
Von den Fraktionen des Reichstags haben für den heutigen Dienstag die Deutsche Volkspartei und die Wirtschaftspartei Sitzungen anberaumt. Für Mittwoch, den 1. Juni ist außer der sozialdemokratischen Reichstagsfraktion eine Sitzung der Zentrumsfraktion angesetzt worden.

Falsche Kombinationen

In unterrichteten Berliner Kreisen nimmt man an, daß alle Mutmaßungen über die Persönlichkeiten, die für das Amt des künftigen Reichskanzlers in Frage kommen, verfehlt sind. Der Reichspräsident wird zweifellos keine Entscheidung erst fällen, nachdem er einanderseitig festgelegt hat, welche Persönlichkeiten in der Lage ist, die von ihm erstrebte überparteiliche Regierung mit der entsprechenden parlamentarischen Grundlage zu bilden. Vorher ist infolgedessen auch keine Entscheidung möglich. Die Entscheidung wird voraussichtlich erst am Mittwochvormittag fallen, weil voraussichtlich noch der ganze Dienstag durch Besprechungen mit den Parteiführern angefüllt sein wird.

Die Haltung der Parteien

Abschluß der Empfänge beim Reichspräsidenten.

Berlin, 1. Juni.

Der Reichspräsident legte seine Empfänge der Partei- und Fraktionsführer fort. Er empfing nacheinander als Vertreter des Zentrums Reichstagsabgeordnete v. Papen, der Eiserer Oberbürgermeister Dr. Bracht und der frühere Reichswehrminister Dr. Gehler, wobei aber gerade die Verhandlungen des Reichspräsidenten noch erhebliche Veränderungen in den Absichten über die Vertrauens- oder jener Persönlichkeiten dann bringen können, wenn das neue Kabinett nicht von vornherein den Reichstag auflösen, sondern den Versuch machen soll, mit dem jetzigen Reichstag zu regieren. In westlichen Kreisen nennt man auch den Führer der mittelfränkischen Bauernvereine, Freiherrn v. Ullrich, der dem Zentrum angehört, nach wie vor wird auch Dr. Goerdeler genannt.

Augenblicklich stehen im Vordergrund der Erörterungen über den Kanzlerposten die Zentrumsabgeordnete v. Papen, der Eiserer Oberbürgermeister Dr. Bracht und der frühere Reichswehrminister Dr. Gehler, wobei aber gerade die Verhandlungen des Reichspräsidenten noch erhebliche Veränderungen in den Absichten über die Vertrauens- oder jener Persönlichkeiten dann bringen können, wenn das neue Kabinett nicht von vornherein den Reichstag auflösen, sondern den Versuch machen soll, mit dem jetzigen Reichstag zu regieren. In westlichen Kreisen nennt man auch den Führer der mittelfränkischen Bauernvereine, Freiherrn v. Ullrich, der dem Zentrum angehört, nach wie vor wird auch Dr. Goerdeler genannt.

Es sind das alles natürlich nur Kombinationen. Die Person des neuen Kanzlers steht noch keinesfalls fest.

Die Haltung der Nationalsozialisten gegenüber dem kommenden Kabinett auf der vom Reichspräsidenten angestrebten Grundlage kann dahin gekennzeichnet werden, daß die Partei an der geplanten Neubildung uninteressiert ist. Das nationalsozialistische Ziel wird nach wie vor möglichst baldige Neuwahlen im Reich.

Die Nationalsozialisten würden aber je nach dem, wie die Regierungsbildung ausfällt, das neue Kabinett unter Umständen vorläufig tolerieren.

Die Haltung des Zentrums ist nach dem Ausschließen Brünnings, der sich an der Neubildung des Kabinetts auf keinen Fall beteiligen wird, zwar nicht direkt absehend; es will seine Haltung von der Person des Kanzlers abhängig machen.

Die Möglichkeit von baldigen Neuwahlen rückt bei dieser Haltung der Parteien aber stärker in den Vordergrund.

Auch die Deutschnationalen dürften ihre Haltung von der Person des kommenden Kanzlers abhängig machen. Die kleineren rechtsorientierten Mittelparteien, soweit ihre Führer bisher vom Reichspräsidenten empfangen worden sind, dürften der geplanten Neubildung loyal gegenüberstehen.

Die Forderungen der NSDAP.

Im „Bäuerlichen Beobachter“ erklärt Alfred Rosenberg, der Nationalsozialismus werde sich mit größtem Ernst auf seine große Sendung vorbereiten und ohne Kleinlichkeit die besten Kräfte heranziehen, um sie der deutschen Zukunft dienstbar zu machen. Er werde auch heute, da Brüning gegangen ist, die Forderungen der NSDAP.



Die Möglichkeit von baldigen Neuwahlen rückt bei dieser Haltung der Parteien aber stärker in den Vordergrund. Auch die Deutschnationalen dürften ihre Haltung von der Person des kommenden Kanzlers abhängig machen. Die kleineren rechtsorientierten Mittelparteien, soweit ihre Führer bisher vom Reichspräsidenten empfangen worden sind, dürften der geplanten Neubildung loyal gegenüberstehen.

Wahltag.

Die Wahrscheinlichkeit, daß der Rücktritt des Reichskabinetts schon Stellung nimmt, ist beinahe ausschließlich der Meinung, daß der Rücktritt nicht allein aus innerpolitischen Gründen erfolgt sei, sondern daß in weit höherer Maße außenpolitische Ursachen den Rücktritt des Reichskanzlers veranlaßt hätten. Man neigt daher in der politischen Presse allgemein der Ansicht zu, daß eine Nechtsregierung in Anmarsch sei, die vor allen Dingen in außenpolitischen Dingen einen radikalen und tatkräftigen Kurs im Sinne der Nationalsozialisten einschlagen dürfte.

Wahltag.

Die meisten Blätter bezeichnen den Regierungswechsel Deutschlands als Folge der für die Nationalsozialisten wichtigen Volksstimmung. „Recht und Politik“ heißt die Sache so dar, daß mit Brüning der Staat der bürgerlichen Stabilität gegenüber ist. Ob der Sozialismus hundertprozentig zur Geltung komme, ist fraglich. Jedenfalls werde er wenn er auch nur teilweise zur Macht gelange, die Innen- und Außenpolitik wesentlich beeinflussen.

Stockholm.

Der Rücktritt der Regierung Brüning hat in Schweden großes Aufsehen erregt, obwohl man diese Entwicklung erwartet hatte. Sämtliche Stockholmer Zeitungen beschäftigen sich in ausführlichen Telegrammen ihrer Berliner Vertreter und in Leitartikeln mit der neuen Lage, wobei sie hervorheben, daß zum ersten Male eine Regierungsbildung durch mangelnde Übereinstimmung zwischen Reichspräsident und Reichskabinett hervorgerufen ist.

London.

Der Rücktritt Brünnings steht im Mittelpunkt der Londoner Presseberichterstattungen. Man glaubt, daß mächtigere Beronen als Hüter und mächtigere Kräfte als die Nationalsozialisten am Werke wären, um den Fall Brünnings herbeizuführen. Es ist möglich, daß nacheinander die Forderung nach einer Revision des Versailles-Vertrages erhoben würde. Man könnte unter den jetzigen Umständen daher kaum viel von Lausanne erwarten. Man könne sich das Eindringen nicht ermahnen, daß das Gefühl des Nationalismus, welches jetzt in Deutschland herrscht, unüberwältiglich auch in den anderen Teilen Europas verläuft werden.

New York.

Während die „Times“ den Rücktritt Brünnings in einem langen Artikel bespricht, der sich jedes Angriffs enthält, vertritt die republikanische Zeitung „Herald Tribune“ die Auffassung, daß die innenpolitische Lage Deutschlands ein Kompromiß zwischen den bisherigen Regierungsparteien und Hitler oder Hugenberg nicht zulasse. Das Blatt glaubt, daß eine Revision der Reichsparteien zustande kommt, der möglicherweise auch der rechte Flügel des Zentrums angehören werde. Weiterhin macht das Blatt dem Reichspräsidenten zum Vorwurf, daß er den Reichstagen rechtsstehenden Elemente Behör schenkte, und meint, die Entscheidung Hindenburgs entspreche nicht dem Willen der Mehrheit des Volkes.

v. Papen beauftragt

Berlin, 1. Juni.

Der Herr Reichspräsident hat den früheren Zentrumsabgeordneten v. Papen mit der Bildung des Kabinetts der nationalen Konzentration beauftragt.

Franz v. Papen wurde am 29. Oktober 1879 in Wehl in Westfalen geboren und schlug die Offizierslaufbahn ein. Nach dem Krieg nahm er seinen Abschied und wurde 1921 im Wahlkreis Westfalen-Stadt in den Preussischen Landtag gewählt, wo er zum rechten Flügel des Zentrums gehörte. Von Papen ist Mitgliedschaftsvorstand des Zentrumsorgans „Germania“.

Die voranschreitende Ministerliste.

Serr von Papen beabsichtigt die einzelnen Ministerien wie folgt zu besetzen:

- Innere: Freiherr von Gahl.
- Außen: Reichsminister von Neurath.
- Reichswehr: General von Schleicher.
- Wirtschaft: Professor Warmbold.
- Außig: Doel.
- Finanz: Schmitt (Allianz).
- Arbeit: Dr. Goerdeler.
- Landwirtschaft: von Lünin.
- Post: Schädel.

Von Papen wird im Laufe des heutigen Tages die Herren empfangen und die Frage an sie richten, ob sie zur Übernahme der Ministerien bereit sind. In der Regel ist das Verkehrsministerium. Die Auswärtigen für das Kabinett werden ziemlich flottig beurteilt. Die Haltung der Nationalsozialisten ist noch unklar, man stimmt aber an, daß sie es bis zur Neuwahl tolerieren werden.

Die Haltung der Parteien.

Ueber die Besprechung der Reichstagsfraktion der Wirtschaftspartei wurde von der Fraktion folgender Bericht ausgegeben: